

Wirtschaftsverband Baustoffe-Naturstein (WBN):

Erfolg verpflichtet

Der Wirtschaftsverband Baustoffe-Naturstein (WBN) wächst wie kein anderer Verband. Auf der Mitgliederversammlung in Worms und Heidelberg wurden neue Mitglieder begrüßt und eine Reihe positiver Wachstumszahlen präsentiert.

Der Verband wandelte in diesem Jahr »auf den Spuren der Nibelungen« in Heidelberg und Worms. Am Vorabend der Versammlung genoss man im Heidelberger Schloss u. a. Darbietungen des Fechtertrios »Drei Musketiere«. Eine Stadtführung durch Worms und ein festlicher Abend mit Musicalstars bildeten am Versammlungstag den Rahmen der Tagung, zu der fast 160 Mitglieder kamen.

Der WBN ist seit Jahren auf Wachstumskurs. Zu seinen Mitgliedern zählen neben Gewinnungsunternehmen der Naturstein- und Naturwerksteinindustrie Baustoff-Recycling-Betriebe, Kies- und Sandwerke, Mischanlagen und gemischte Baustoff-Unternehmen. Im WBN sind 154 Direktmitglieder mit 223 Werken sowie 53 indirekte Mitglieder organisiert. Die ca. 50 Naturwerksteinunternehmen, die zum WBN gehören, sind in der »Fachabteilung Naturwerkstein« zusammengefasst. Für diese Fachabteilung hat der WBN in den letzten zwölf Monaten zwei Treffen organisiert. U. a. wurde zum Thema Ladungssicherheit und über Haftungsrisiken bei Überladungen diskutiert.

Erfolgreiche Tarifrunde 2006

Geschäftsführer Raimo Benger gab der Versammlung einen Überblick über das vergangene Jahr und warb für die Verbandsarbeit. »Wir versuchen, Dinge für Sie durchzusetzen und Dienstleister zu sein. Daran messen Sie uns zu Recht.« Als »Meilenstein der tarifpolitischen Arbeit« bezeichnete er das Ergebnis der Tarifrunde 2006 mit dem Abschluss von Entgelt- sowie Entgeltrahmentarifverträgen. Damit sei die bisherige Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten aufgelöst worden. »Die bisherigen Lohn- und Gehaltsgruppen wurden zu zwölf Entgeltgruppen zusammengefasst«, erklärte Benger. »Die neuen Entgelttarife ermöglichen dem Unternehmen ein Höchstmaß an Flexibilität.« Vorteile für die Arbeitgeber bringe auch eine betriebliche Öffnungsklausel zur Reduzierung tariflicher Leistungen. Damit könnten tarifliche Leistungen bis zu einer Gesamthöhe von einem Monatsgehalt – bezogen auf einen Zeitraum von zwölf Monaten – gekürzt werden. Diese Regelung könne sogar von Unternehmen angewendet werden, die sich nicht in einer wirtschaftlichen Schieflage be-

fänden. Sie könne vielmehr dazu beitragen, Schieflagen und Entlassungen zu vermeiden.

Keine ZVK-Pflicht für Betriebe, die auf Vorrat produzieren

In der Frage »Zusatzversorgungskassenpflicht von Natursteinunternehmen?« hat sich der Wirtschaftsverband in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gegen den Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks (BIV) durchgesetzt. Dieser hatte geplant, seinen tariflichen Anwendungsbereich in der Naturwerkstein-Industrie zu erweitern. Nun wurde eine Ausnahmeklauseln in die Tarifverträge aufgenommen: Industrieunternehmen, die nicht auf Vorrat produzieren, unterliegen damit nicht der ZVK-Pflicht.

»Damit werden Natursteinindustrieunternehmen nicht dem kostenintensiven Sozialkassenverfahren unterstellt«, erläuterte Benger.

Vorteile nur für Mitgliedsbetriebe

Neben der Gestaltung der Tarifverträge gehören Fragen der Rohstoffsicherung, der Regionalentwicklung und des Umweltschutzes zu den Aufgaben des WBN. Ein wichtiges Betätigungsfeld ist die Lobby-Arbeit. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und im Saarland organisiert der Verband Informationsveranstaltungen, parlamentarische Abende und Rohstofftage. Stolz zeigte sich Benger über die Tatsache, dass in den Landtagen vor bestimmten Entscheidungen zu Rohstoff- oder Naturschutzfragen die Meinung des Verbands gehört wird. Erfolg brächten die Vielzahl persönlicher Gespräche und gute Kontakte zu den Entscheidungsträgern. So habe sich schon mancher Nachteil für die Mitgliedsfirmen vermeiden lassen. Benger betonte mehrfach, dass die Vorteile, die der Verband aushandle, nur für dessen Mitglieder gelten. Nicht organisierte Unternehmen, die sich Mitgliedsbeiträge sparen wollten, seien ausgeklammert.



Raimo Benger berichtete aus der Verbandsarbeit.



Franz-Bernd Köster präsentierte gute Zahlen.



Peter Hahne kritisierte die »Spaßgesellschaft«.

(Fotos: A.-K. Haufmann)

Es geht wieder aufwärts!

WBN-Vorsitzender Franz-Bernd Köster stellte die Statistik des Verbands vor. Mitgliederunternehmen werden jedes Jahr differenziert befragt. »Insgesamt profitieren die im Verband zusammengeschlossenen Unternehmen von der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland«, so Köster zu den Ergebnissen der jüngsten Umfrage. Nach vielen Jahren habe sich der Abwärtstrend in der Bauindustrie im Jahr 2006 umgekehrt. »Die Bauinvestitionen sind im vergangenen Jahr mit real 3,6% so kräftig gewachsen wie seit 1994 nicht mehr. Dabei erhöhten sich die preisbereinigten Investitionen im Wohnungsbau um 3,6% sowie im Nichtwohnungsbau um 3,8%. Die Bauinvestitionen des Staates sind um 4,8% angestiegen«, erklärte Köster. Für das Jahr 2007 könne man von einem leichten Zuwachs der preisbereinigten Bauinvestitionen um 1,6% ausgehen. Weniger gut sehe es in der Naturwerkstein-Industrie aus. »Der Umsatz der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, ist im Vergleich zum

Vorjahr um 4,7% gesunken«, berichtete der Vorsitzende. Diese Abnahme resultiere aus einem Rückgang von 9,8% bei der Bearbeitung von Fremdmaterial. »Über 33% des bearbeiteten Materials stammen aus eigenen Brüchen. Fast 67% wird importiert und dann weiterverarbeitet«, erfuhren die Tagungsteilnehmer. Im Bereich Grabmal sei ein Rückgang in Höhe von -7,4% zu verzeichnen. Was die verarbeiteten Gesteinsarten betrifft, tragen Marmor und Granit mit 67,5% am meisten zum Umsatz bei. Danach kommt der nach wie vor der ANROECHTER STEIN (17,2%), gefolgt von der Gruppe Basaltlava, Tuff und Trachyt (11%) und Grauwacke und Sandstein (4,3%).

Neuwahlen

Auch Neuwahlen standen auf der Tagesordnung. Franz-Bernd Köster wurde einstimmig als Vorsitzender bestätigt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Thilo Juchem. Er wurde für Helmut Bast gewählt, der sich nach langjähriger Mitarbeit aus der Vor-

standsarbeit verabschiedet hatte. Neu im Vorstand ist auch Johannes Netz. Er folgt Wolfgang Thust.

Zu den Jahresmitgliederversammlungen des WBN gehören auch immer renommierte Gastredner. Dieses Jahr hatte Raimo Benger Peter Hahne zum Vortrag geladen. Hahne ist Moderator des Politmagazins »Berlin direkt« und Autor verschiedener gesellschaftsanalytischer und -kritischer Bücher. Unter dem Titel »Schluss mit lustig, Deutschland ohne Wert(e)?« ging er mit der von ihm so betitelten »Spaßgesellschaft« ins Gericht, der die Selbstverwirklichung vor den Einsatz für andere Menschen gehe. Unter dem Motto »Zukunft ist Herkunft« riet er Eltern, ihren Kindern Richtungen vorzugeben, und zwar nicht nur verbal, sondern mit praktischen Beispielen. Von allzu großer Toleranz gegenüber anderen Vorstellungen und Ansichten riet er ab. »Wo alles gleich gültig ist, ist irgendwann alles gleichgültig«, gab er zu bedenken.

Ann-Katrin Haußmann



Marmi Rossi **MARMI ROSSI** SPA

Marmi Rossi spa
Località Monteiano - Z.I.
37010 Cavaion (VR-I)
Tel. 0039-045-6260115 r.a.
Fax. 0039-045-7236410
www.marmirossi.com
e.mail: areavendite@marmirossi.com

ROHPLATTEN, FERTIGWARE, GRANIT-MARMOR und GRANITFLIESEN